„Es ist fünf vor zwölf!“

Gütertrassenausbau: Rat will Sondersitzung für mehr Widerstand

Rinteln. Eigentlich sollte nur eine bessere und transparentere Bürgerinformation zum Thema Gütertrassenausbau der Deutschen Bahn beschlossen werden, doch dann zückte Ratsherr Heinrich Sasse (WGS) eine Baustellenwarnlampe, die nicht mehr blinkte (wegen des hellen Saals). Sasse: „Es ist fünf vor zwölf! Wir brauchen in beiden Streckenrichtungen Raumwiderstandsanalysen, ähnlich wie der Landkreis Schaumburg dies bei der Planung der Tennet-Stromleitung schon macht.“

Sasse fürchtete für Rinteln, dass es bei dem Bau wegen zu wenig Platz keine Lärmschutzwände gäbe, sondern nur Lärmschutzfenster. Im Sommer hätte man dann den Lärm von sieben Güterzügen pro Stunde – und das ganze Jahr fast ständig Stau auf der Mindener Straße, weil die Schranken 30 Minuten pro Stunde geschlossen wären. „Rinteln wäre dann tot.

Sitzungsunterbrechung: Ratsmitglieder erörtern das Bahnthema. *dil*

Das ist nächstes Jahr vielleicht schon unumkehrbar. Wir müssen diese Radautrasse jetzt um jeden Preis verhindern.“

Der Rat unterbrach seine Sitzung für fünf Minuten. Bürgermeister Thomas Priemer hielt danach Widerstand nur von den vier Kilometern Streckenlänge in Rinteln für erfolglos, das müsse schon von 100 Kilometern kommen. Und die Bürger müssten auf der Straße demonstrieren. Deshalb forderte die WGS, er solle auch mit Nachbarkommunen über mehr Widerstand sprechen. Astrid Teigeler-Tegtmeier (SPD) sah Probleme auch für die Rettungswache, bei so oft geschlossenen Schranken Verletzte und Erkrankte im südlichen Teil der Stadt rechtzeitig zu erreichen. Da die Kosten der Widerstandsanalyse nicht einschätzbar waren, entschied der Rat, hierzu im Dezember eine Sondersitzung einzuberufen. *dil*